

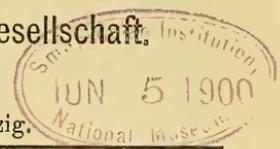
Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. J. Victor Carus in Leipzig.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.



Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XXIII. Band.

14. Mai 1900.

No. 615.

Inhalt:

I. Wissenschaftl. Mittheilungen.

1. Absolon, Vorläufige Mittheilung über einige neue Collembolen aus den Höhlen des mährischen Karstes. (Mit 4 Figg.) p. 265.
2. Suschkin, Systematische Ergebnisse osteologischer Untersuchungen einiger Tagraubvögel. p. 269.
3. Vanhöffen, Über Tiefseemedusen und ihre Sinnesorgane. p. 277.
4. Therese, Prinzessin von Bayern, In Süd-

amerika gesammelte Myriapoden und Arachnoideen. (Mit 2 Figg.) p. 279.

5. Vayssière, Note sur un nouveau cas de condensation embryogénique observé chez le *Pelta coronata*, type de Tectibranchie. p. 286.

II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc. (Vacat.)

III. Personal-Notizen.

(Vacat.)

Litteratur. p. 225-244.

I. Wissenschaftliche Mittheilungen.

1. Vorläufige Mittheilung über einige neue Collembolen aus den Höhlen des mährischen Karstes.

Von Karl Absolon in Prag.

(Mit 4 Figuren.)

eingeg. 1. April 1900.

Die 2. Fam. der Collembolen *Poduridae* ist in den mährischen Höhlen sehr zahlreich vertreten, wie in der Zahl der Arten, so auch der einzelnen Individuen (excl. *Schüfferia*). Außer mehreren bekannten Arten (die man nicht zu echten Höhlenbewohnern zählen kann) finden sich da einige sehr interessante Höhlenformen, deren Beschreibung folgt.

Genus nov. *Schüfferia*¹.

6 Ocellen; 3 auf jeder Seite des Kopfes. Postantennalorgan vorhanden. 2 Analdornen auf $4\frac{1}{2}$ mal kürzeren Analpapillen. Untere Klaue vorhanden. Springgabel verkümmert, sehr kurz; Mucro fehlt vollkommen. Ant. IV mit einem Sinnesorgan. Mundwerkzeuge kauend.

Durch die geringe Zahl der Ocellen, Form des Postantennalorgans und des Springapparates unterscheidet sich *Schüfferia* wesentlich von allen übrigen Gattungen.

¹ Zu Ehren des berühmtesten Collembologen H. Dr. Caes. Schäffer in Hamburg.

Schüfferia emucronata nov. sp.²

Der Körper ist plump, schmutzig weiß, mit unregelmäßigen Flecken von tiefblauen Pigmentanhäufungen. Th. III ist von allen Körperabschnitten der breiteste; Abd. V der kürzeste. Alle Segmente sind mit steifen Borsten besetzt, zwischen welchen einige mächtigere hervorragen. Abd. VI trägt mehrere solche Borsten, zwei sehr lange und gekrümmte. Analdornen sind sehr groß, $4\frac{1}{2}$ mal länger als die Analpapillen. Die Antennen sind 4gliederig; Ant. I sehr breit aber

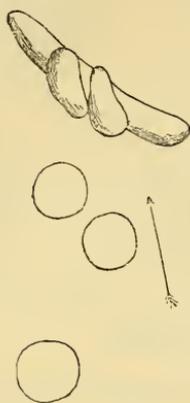


Fig. 1. *Schüfferia emucronata* n. g., n. sp. Ocellen und Postantennalorgan.

kurz, Ant. IV die längste; sie trägt auf dem Ende ein sehr merkwürdiges Sinnesorgan, dessen ich hier nur kurz erwähnen kann; es besteht aus mehreren Tastborsten, welche auf kleinen Papillen stehen; eine sehr feine und lange Sinnesborste steht in einer kreisförmigen Öffnung, die sich an einer hügelartigen Erhöhung befindet. Neben dieser bemerken wir ein cylindrisches Riechzäpfchen und eine längere aber einfache Borste. Das Postantennalorgan ist eigenthümlich gebildet; es besteht aus einer langen, engen Chitinleiste und zwei Höckern, die sich in der Mitte befinden. 3 fast gleich große Ocellen auf jeder Seite des Kopfes (Fig. 1). Obere Klaue sehr groß, mit einem Zahn, untere Klaue borstenförmig verlängert; jederseits Pseudonychien.

Tibia mit einer größeren Anzahl von langen, aber nicht keuligen Haaren. Manubrium $1\frac{1}{2}$ mal länger, als die Dentes, diese sind mit einigen sehr langen Borsten besetzt; Mucro ist gar nicht entwickelt. Länge bis 1,2 mm. Dieses eigenthümliche Thier lebt sehr selten an den nassen Travertinwänden, sehr tief in der Katharinenhöhle bei Blansko in Mähren.

Genus nov. *Mesachorutes*³.

4 Ocellen, 2 auf jeder Seite des Kopfes. Postantennalorgan vorhanden, aus 7 Höckern gebildet, welche zu einem deutlichen Kreis angeordnet sind. 2 Analdornen auf sehr kleinen Analpapillen. Untere Klaue vorhanden. Springgabel gut entwickelt, jedoch nicht bis zum Ventraltubus reichend. Ant. IV mit dem Sinnesorgan. Mundwerkzeuge kauend.

² e (privat.) und mucro, ohne Mucro.

³ μέσος, *Achorutes*; diese Gattung bildet eine Mittelform zwischen *Achorutes* und *Schüttella*.

Diese Gattung kommt am nächsten den Gattungen *Achorutes* Templ., Schäffer und *Schöttella* Schäffer, sie unterscheidet sich jedoch von beiden durch die geringe Zahl der Ocellen: von der ersteren durch eine andere Form des Postantennalorganes (erinnert durch dieses Zeichen an die *Schöttella*), von der letzteren durch das Vorhandensein der unteren Klaue⁴.

Mesachorutes 4 ocellatus nov. sp.

Der Körper silberweiß, überall mit kurzen Haaren besetzt. Anal-dornen sind klein, mehr als 2 mal länger, als die Analpapillen. Das Postantennalorgan besteht aus 7 Höckern, welche zu einem deutlichen Kreise angeordnet sind. Jedoch bei manchen Individuen finden sich nur 6 von solchen Höckern. 2 sehr große Ocellen auf jeder Seite des Kopfes. Obere Klaue groß

Fig. 2.

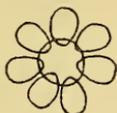


Fig. 3.

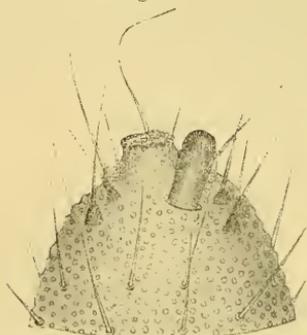


Fig. 2. *Mesachorutes 4-ocellatus* n. g., n. sp. Ocellen und Postantennalorgan.

Fig. 3. *Mesachorutes 4-ocellatus* nov. gen., nov. sp. Sinnesorgan am 4. Gliede der Antennen.

mit einem Zähnnchen, untere Klaue langsam verschmälert. Die Tibia mit einer langen schwach keuligen Borste. Manubrium so lang, wie die Dentes, diese 3 mal so lang wie die Mucrones. Mucrones sind

⁴ Diagnose der Gattung *Achorutes* (nach Schäffer): Untere Klaue vorhanden. Postantennalorgan aus 4 oder 5 Höckern, etwas unregelmäßig — der Gattung *Schöttella*: Untere Klaue fehlend. Postantennalorgan von mehr als 5 Höckern gebildet, welche zu einem deutlichen Kreise angeordnet sind. — Es scheint, daß der Unterschied in der Form des Postantennalorganes nicht sicher genug ist, da ich heute einen *Achorutes* beschreibe, bei dem die Höcker mehr kreisförmig, als unregelmäßig angeordnet sind. Falls sich die Diagnose der Gattung *Achorutes* in diesem Sinn ändern sollte, wäre es noch nicht möglich, den *Mesachorutes* zu der Gattung *Achorutes* zu rechnen, da die Ocellenzahl bei den Poduriden ein sicheres Merkmal der Gattungsdiagnose ist.

schmal, ganz ohne Lamellen; sie besitzen die Form eines geraden, starken Analdornes. (In der Form der Fußklaue und Mucro ist *M.* ähnlich dem *Achorutes Schötti* Reuter.) Die Fühler sind 4 gliederig, die 3 ersten Glieder gleich lang, Art. IV das längste, mit dem oben beschriebenen etwas abweichenden Sinnesorgan⁵ (Fig. 3). Länge bis 1,5 mm.

Mesachorutes kommt sehr zahlreich in der feuchten Erde, in den Fledermausexcrementen etc. der »Staré-Skály-Höhle« bei Sloup vor; auf den ersten Blick ist er sehr ähnlich einer *Aphorura* sp. (wahrscheinlich *A. sibirica* Tullb.), in deren Gesellschaft er gewöhnlich lebt.

Achorutes sigillatus Uzel var. *stygius* var. nov.

Obwohl sich diese Varietät von *A. sigillatus* durch viele wesentliche und beständige Merkmale unterscheidet, welche auf eine neue Art hinweisen, konnte ich mich doch nicht entschließen, diese Varietät für eine neue Art anzusehen. Durch die Güte der Herren Prof. Dr. Ant. Frič und Dr. V. Vávra war mir die Gelegenheit geboten, Uzel's Original Exemplare (die sich in den Sammlungen des böhmischen Landesmuseums befinden) zu untersuchen und beide Thiere zu vergleichen.

Achorutes sigillatus.

Grauviolett, trübe.

Mucro breit.

Ocelli groß, länglich oval, die mittlere Ocelle sehr klein.

Postantennalorgan ist aus 4 unregelmäßig angeordneten Höckern gebildet.

Ant. IV kürzer als Ant. III.

Ant. III zweimal so lang wie Ant. II.

A. var. stygius.

Olivgrün, hell.

Mucro gewöhnlich schmaler, in den seltensten Fällen aber gerade so, wie bei *A. sigillatus* beschaffen.

Ocelli klein, kugelig, alle mehr oder weniger gleich groß.

Postantennalorgan ist aus 4 regelmäßig angeordneten Höckern gebildet.

Ant. IV = Ant. III.

Ant. III etwas länger als Ant. II.

Die helle Farbe darf man wohl als eine Folge des Höhlenlebens betrachten. Der Unterschied in der Form der Mucrones ist allzu gering, um ihn für ein Unterscheidungsmerkmal anzusehen. Der beste

⁵ Dieses Organ beobachtete ich zuerst bei *Mesachorutes*; später fand ich es bei der Gattung *Schüfferia*, bei *Achorutes sigillatus* v. *stygius* var. nov. und *A. sigillatus* Uzel, jedoch bei diesem sehr schwach entwickelt. Es scheint also, daß dieses eigenthümliche Sinnesorgan bei allen *Achorutes*-Arten vorkommt, bei den Höhlenarten aber sehr mächtig entwickelt ist.

Unterschied liegt in der Ocellengröße, in der Form des Postantennalorgans und der Antennen. Bei *A. sigillatus* sind die Ocellen groß, die 4 vorderen oval-länglich, die mittlere Ocelle ist die kleinste, bei *A. var. stygius* sind die Ocellen immer kleiner, rund und mehr oder weniger gleich groß. Das Postantennalorgan besteht bei *A. sigillatus* aus 4 unregelmäßig angeordneten Höckern (allerdings ist in der letzten Zeit von Carl dieses Organ [»Über schweizerische Collembola«, Revue suisse de Zool. t. 6, 1899, Pl. 8 fig. 4, 5] etwas abweichend gezeichnet worden; ich fand es aber so, wie es Uzel abgebildet hat), bei *A. var. stygius* aus 4 regelmäßig im Kreise angeordneten Höckern (Fig. 4). Ich sehe aber nicht diesen Unterschied, ebenso wie jenen in der Form der Antennen für hinreichend an, um dieses Thier als eine neue Art zu betrachten, gewiß aber als eine Varietät, da diese Zeichen immer vorkommen.

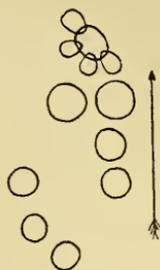


Fig. 4. *Achorutes* var. *stygius* var. nov. Ocelli und Postantennalorgan.

Diese Podure lebt massenhaft in morscher Erde, Fledermausexcrementen etc. der »Staré-Skály-Höhle«, »Nicová-Höhle«, beide bei Sloup in Mähren.

Prag, am 22. März 1900.

2. Systematische Ergebnisse osteologischer Untersuchungen einiger Tagraubvögel.

Von P. Suschk in, Assistent am Cabinet d. vergl. Anatomie der Universität in Moskau.

(Siehe Zool. Anz., 1899, No. 603.)

eingeg. 3. April 1900.

Vor einigen Monaten habe ich im »Zoologischen Anzeiger« einige Resultate osteologischer Untersuchungen von mehr als 40 Raubvögelgattungen veröffentlicht. Seitdem habe ich Gelegenheit gehabt, im Leidener Rijks Museum und im Jardin des Plantes noch einige Gattungen der *Accipitres* osteologisch zu untersuchen, nämlich *Hieracidea*, *Micrastur*, *Polyboroides*, *Circus*, *Geranospizias*, *Scelopspizias*, *Neopus*, *Uroaëtus*, *Leucopternis*, *Urubitinga*, *Harpyhaliaëtus*, *Baza*.

Eine der interessantesten Formen dieser Reihe ist wohl *Micrastur*. Fast in allen Classificationen steht diese Gattung nahe bei den Habichten — Schlegel (Mus. de Pays-bas) hat sogar die *Micrastur*-Arten theilweise zu *Astur*, theilweise zu *Nisus* gerechnet — und nur Ridgway (Outlines of a Natural Classification of Falconidae) hat diese

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Absolon Karl (Karel)

Artikel/Article: [Vorläufige Mittheilung über einige neue Coliembolen aus den Höhlen des mährischen Karstes. 265-269](#)